



Manès Sperber – ein treuer Ketzler

Video, Farbe, 53 min.

Dokumentarfilm

deutsche Originalversion

von Rudolf Isler

und Christian Labhart

«Meine Geschichte ist die Geschichte von Brüchen eines treuen Ketzlers. Ich habe mit meinem Meister Alfred Adler gebrochen, mit dem Kommunismus gebrochen, aber nie alles über Bord geworfen, sondern das, was in dem Verlorenen wertvoll war und wertvoll blieb, für mich bewahrt.»

(Manès Sperber, 1905 – 1984)

Der Film blickt auf das Leben des Schriftstellers Manès Sperber zurück, der 1983 für sein Hauptwerk «Wie eine Träne im Ozean» den Friedenspreis des Deutschen Buchhandels erhielt.

Die beiden Filmemacher reisen auf der Suche nach seinen Spuren durch Europa, von Zablutow (Ukraine) über Wien, Berlin, Zürich nach Paris. Autobiographische Texte Sperbers begleiten die Bilder und verleihen dem Film eine poetisch-literarische Dimension.

In Interviews beschreiben Wolf Biermann, Daniel Cohn-Bendit und Joschka Fischer Schnittpunkte ihrer eigenen Geschichte mit dem Werk, den Gedanken und dem Menschen Manès Sperber. Sie sprechen über Messianismus, Psychologie, Kommunismus, Totalitarismus und über die 68er Bewegung. Ergänzend dazu erinnern sich der Sohn, Dan Sperber, und ein befreundetes Geschwisterpaar aus Sperbers Zeit in der Schweiz privat an den Schriftsteller.

Der Dokumentarfilm nimmt den hundertsten Geburtstag dieses grossen Denkers zum Anlass, sein Leben und Werk entlang den dramatischen Ereignissen des 20. Jahrhunderts zu zeigen. Er wirft philosophische und politische Fragen auf, die bis heute aktuell sind.



Joschka Fischer



Dany Cohn-Bendit



Wolf Biermann

Manès Sperber war natürlich ein Linksradikaler, ein Kommunist gewesen, das darf man nicht vergessen auch bei seiner Ablehnung des Kommunismus, da war er auch sehr radikal.

Manès Sperber zeigt menschlich, wie man aus den furchtbaren Zwängen einer eindimensionalen Ideologie heraus kann. Und deswegen, glaube ich, hat er seinen Platz im Pantheon der grossen humanistischen Denker.

So ein kleiner chassidischer Jude aus Galizien, der durch Geburt dazu verurteilt ist, auf den Messias zu warten, merkt, dass wir uns selbst erlösen müssen, wie es in dem berühmten Lied der Internationale heisst: «Sich aus dem Elend zu erlösen, können wir nur selber tun...»

BUCH UND REGIE: Rudolf Isler und Christian Labhart

KAMERA: Otmar Schmid

MONTAGE: Rainer Trinkler

TONBEARBEITUNG UND MISCHUNG: Dieter Lengacher (Magnetix)

MUSIK: Dimitri Schostakowitsch

PRODUKTION: Filmkollektiv Zürich, in Koproduktion mit dem ORF

© Rudolf Isler und Christian Labhart, Oktober 2005
Auskunft und Bestellungen DVD (CHF 45.- / € 30.-)
bei: Rudolf Isler, Gämsenstrasse 4, CH-8006 Zürich
0041 (0)44 361 48 42 mail: kontakt@rudolfisler.ch